

STADT KITZINGEN

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Stadtrates am 08.11.2012

Tagesordnungspunkt: 5 - öffentlich -

Sämtliche Mitglieder des Stadtrates waren ordnungsgemäß geladen. Von den 31 Mitgliedern sind zu Beginn der Sitzung mehr als die Hälfte anwesend. Der Stadtrat ist somit beschlussfähig.

Deustersporthalle Grundsatzentscheidung über das weitere Vorgehen

Oberbürgermeister Müller verweist auf die Diskussion im Finanzausschuss, bei der sich zwei Varianten herauskristallisiert haben. Zum einen der Neubau einer Doppelturnhalle mit Mehrzwecknutzung auf dem Deustergelände, zum anderen; Abriss der bestehenden Halle und Bau einer Einfeldhalle am gegenwärtigen Standort. Er verweist auf den geänderten Beschlussentwurf, wonach der Maßnahmebeschluss erst nach der Kostenberechnung erfolge. Er verweist auf die Beantwortung der Fragen aus der Sitzung des Finanzausschusses und erkundigt sich nach weiteren Fragen, bevor die Stellungnahme der Fraktionen und Gruppen erfolge.

Bürgermeister Christof fehlt der geforderte Vergleich, welche Veranstaltungen in Kitzingen durchgeführt werden und inwiefern eine Auslastung der Halle möglich sei. Darüber hinaus äußert er seinen Unmut, dass die Verwaltung nur das zusammengetragen habe, was sie für eine Entscheidung brauche. Man müsse auch überlegen, welche weiteren Hallen man in Kitzingen habe.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass eine Aussage zur Nutzung und den Folgekosten auch auf Grundlage des Gutachtens zur Errichtung der seinerzeitigen Stadthalle erfolgte. Darüber hinaus habe man die Veranstaltungen in den Sporthallen bzw. dem Dekanatszentrum berücksichtigt. Welche Veranstaltungen darüber hinaus möglich seien, ist nur schwer einzuschätzen, da gegenwärtig das Gro in den Landkreis ausgewandert.

Stadträtin Kahnt fehlen die Kosten für die Erschließung sowie eine Aussage zur Unterkellerung bzw. einer dann nötigen Verfüllung des Grundstücks. Mit Blick auf die Unterkellerung fehle eine mögliche Anordnung der Halle auf dem Deustergelände. Im Grunde spricht sie sich für eine Mehrzweckhalle aus, jedoch bedürfe es bei einer derart wichtigen Entscheidung, einer umfassenden Information.

Stadträtin Schmidt möchte wissen, welche Auswirkungen eine Mehrzweckhalle auf die privaten Anbieter (z. B. Alte Synagoge bzw. Dekanatszentrum) habe. Darüber hinaus möchte Stadträtin Schmidt wissen, welche Auswirkungen ein derartiger Beschluss auf den Haushalt hätte und welche Veränderungen sich aufgrund der Beratungen des Vermögenshaushalts bislang ergeben haben.

Oberbürgermeister Müller erklärt hinsichtlich der Unterkellerung, dass ein umfassendes Baugrundgutachten bestehe und gegenwärtig im Bebauungsplan eine Wohnbebauung vorgesehen sei, was eine größere Belastung für die Keller als bei einer Mehrzweckhalle darstelle. Hinsichtlich der Veranstaltungen, die gegenwärtig in weiteren Veranstaltungsorten stattfinden erklärt er, dass diese sicherlich in Zukunft bei einem größeren Raumbedarf in der Mehrzweckhalle stattfinden könnten.

Stadtkämmerer Weber erklärt, dass im Haushalt 2013 gegenwärtig 860.000,00 € für die „Deusterhalle „ eingestellt seien und bei Beschlussfassung einer Mehrzweckhalle die Gesamtkosten sicherlich nicht allein im Jahr 2013 veranschlagt, sondern auf die Jahre bis 2015 verteilt werden. Selbst bei Beschluss der Mehrzweckhalle sei der Haushalt noch genehmigungsfähig. Gegenwärtig erwarte er eine Erhöhung von 500.000,00 € für das Jahr 2013 aufgrund der Haushaltsberatungen.

Stadträtin Schmidt möchte wissen, wie viel länger der Neubau gegenüber der Sanierung daure, auch mit Blick auf die Auslagerung der Schüler, welche dann für diesen langen Zeitraum organisiert werden müsse.

Bauamtsleiter Graumann erklärt, dass ein Neubau deutlich länger daure als eine Sanierung, zumal hinsichtlich der Sanierung bereits vorarbeiten gelaufen seien. Eine realistische Realisierung eines Neubaus sehe er in den Jahren 2014/2015.

Stadtrat Pauluhn möchte wissen, ob beispielsweise mit den Betreibern des Dekanatszentrums gesprochen wurde, inwiefern ein gemeinsamer Umbau in eine Veranstaltungshalle möglich wäre. In diesem Zusammenhang bestünde im Grunde die Möglichkeit, Mittel aus dem Städtebauförderungstopf in Höhe von ca. 900.000,00 € in Anspruch zu nehmen.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass dies nicht geprüft wurde, worauf Stadtrat Böhm berichtet, dass dies in der Vergangenheit bereits thematisiert wurde, jedoch von der Kirchengemeinde auch mit Blick auf die Parkplätze nicht gewollt wurde.

Die Frage, wie viele Sitzplätze die Halle haben soll, beziffert Bauamtsleiter Graumann auf 600.

Im Folgenden haben die Stadträte verschiedene Fragen hinsichtlich der Erschließung, der Notwendigkeit eines Verkehrsgutachtens, dem möglichen Betrieb sowie der Grundausstattung der Halle, worauf Bauamtsleiter Graumann auf den Beschlussentwurf verweist. Demnach soll zunächst der Grundsatzbeschluss gefasst werden, woraufhin die Verwaltung im Anschluss eine umfassende Prüfung samt Kostenberechnung sämtlicher Punkte vornehmen werde. Erst nach Vorlage dieser Ergebnisse ist im Stadtrat der Maßnahmebeschluss zu fassen. Hinsichtlich der Erschließung weist er darauf hin, dass diese über die Nordtangente erfolgen müsse, so ist es beispielsweise auch beim gegenwärtigen Bebauungsplan „Wohnbebauung“ vorgesehen.

Stadtrat Rank als Stadtentwicklungsreferent stellt fest, dass viele Veranstaltungen aufgrund fehlender Möglichkeit in Kitzingen, in den Hallen der Landkreismunicipalitäten stattfinden. Seiner Auffassung nach wird es Zeit, dass die Stadt Kitzingen hierbei nachzieht. Es brauche eine Halle, die für den Sport und für Veranstaltungen ideal genutzt werden kann. Eine übertriebene Ausstattung (z. B. Kegelbahn, Gastwirtschaft) sei nicht nötig. Ein Neubau auf dem Deustergelände wäre seiner Auffassung nach eine vernünftige Entscheidung und bittet dem zuzustimmen.

Stadträtin Dr. Endres-Paul als Kulturreferentin verweist ebenfalls auf die Vielzahl von Veranstaltungen, die mangels Möglichkeit in den Landkreismunicipalitäten stattfinden mussten bzw. auf den unverhältnismäßig hohen Aufwand zur Durchführung von Veranstaltungen in den bestehenden Sporthallen.

Ihrer Auffassung nach werde auch eine Halle für den Schulsport und für die Vereine benötigt, weshalb eine Nutzung von Hallen in den Konversionsflächen unsinnig sei. Nachdem derzeit das Deustergelände brach liege spricht sie sich für den Neubau einer Mehrzweckhalle aus, da es auch dem Image der Stadt Kitzingen gut tue. Der Antrag der KIK auf Schaffung eines Bürgerparkes am Deustergeländes widerspreche ihrer Meinung nach dem nicht und könnte in gleicher Weise realisiert werden. Die bestehende Deusterhalle könnte abgerissen und Parkplätze geschaffen werden.

Stadtrat Marstaller als Sportreferent verweist auf die Ausführungen seiner Vorredner, die er im vollen Umfang unterstütze. Er ist der Meinung, dass es keinen Luxusbau brauche,

sondern lediglich eine Doppelhalle mit Mehrzwecknutzung für den Sport und für Veranstaltungen. Für einen Neubau sprechen drei Aspekte

- das Deustergelände liegt brach und könnte so sinnvoll genutzt werden
- es können Veranstaltungen stattfinden, die sonst außerhalb von Kitzingen stattgefunden haben
- es stellt eine Bereicherung für die Vereine und den Sport in Kitzingen dar

weshalb er um Zustimmung bittet.

Stellungnahmen der Stadtratsfraktion bzw. gruppen.

UsW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Schmidt bedankt sich bei der Verwaltung für das Bereitstellen der Zahlen. Unter Beachtung dessen, sehe er ausschließlich den Neubau einer Doppelhalle mit Mehrfachnutzung als die sinnvollste Lösung. Insbesondere verweist er auf das Schreiben der Regierung von Unterfranken, wonach für den Schulsport eine entsprechende Halle in der entsprechenden Größe vorhanden sein müsste. Er geht auf die Vorteile ein (Schulsport und Veranstaltungen möglich, kurze Wege von Innenstadt und Schule, finanzielle Aufwand gegenüber reiner Sporthalle ist verträglich) und erklärt hinsichtlich der bestehenden Sporthalle, dass sich diese ideal für die Unterbringung des Hortes eignen würde. Die Entscheidung stellt einen wichtigen Meilenstein für die Stadt Kitzingen dar und bittet um Zustimmung zum Neubau der Mehrzweckhalle auf dem Deustergelände.

CSU-Stadtratsfraktion:

Für Stadtrat Moser ist der Bedarf entscheidend, welcher hinsichtlich der Veranstaltungen sowie hinsichtlich des Schulsports gegeben sei. Mit dem Bau einer Mehrzweckhalle auf dem Deustergelände könnten sehr viele Synergien für die Stadtentwicklung geschaffen werden. Das Deustergelände liegt gegenwärtig brach und könnte damit einer städtebaulich ordentlichen Nutzung zugeführt werden.

Er ist ebenfalls der Auffassung, dass neben der Mehrzweckhalle auch ein Bürgerpark am Deustergelände entstehen könnte. Auch schließe er eine touristische Nutzung der Keller nicht aus. Nachdem stets die Kosten als Gegenargument angeführt werden, verweist er auf die Errichtung einer Sporthalle mit Veranstaltungsmöglichkeit im Passiv-Standard in der Nähe von München, die vor Jahren lediglich 1,8 Mio. € (Netto) gekostet hat. Ein solches Modell würde er sich für Kitzingen ebenfalls wünschen, so dass die Kosten in einem überschaubaren Rahmen bleiben.

SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Dr. Endres-Paul verweist auf ihre Stellungnahmen als Kulturreferentin.

FW-FBW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Wallrapp stellt fest, dass die Sportförderung eine Pflichtaufgabe der Stadt sei, jedoch dies gegenwärtig mit der Deusterhalle nicht möglich ist. Nachdem eine Sanierung mit Blick auf die Schäden unwirtschaftlich sei, könne sie sich in jedem Fall für die Alternative aussprechen (Neubau einer Einfeldhalle an gleicher Stelle) und begründet dies mit sinkenden Schülerzahlen sowie den Umstand, dass es ausreichend für den Sportunterricht sei.

Gleichwohl befürwortet Stadträtin Wallrapp die Errichtung einer Veranstaltungshalle und verweist auf günstige Lösungen, die beispielsweise die Umlandgemeinden umgesetzt haben. Gegenwärtig stört sie sich noch an den Kosten und den fehlenden Informationen hinsichtlich Erschließung, Betrieb, Folgekosten usw.

Sie könnte sich auch vorstellen, dass die Sickergrundhalle als Veranstaltungshalle umgebaut wird, da hier viele Rahmenbedingungen bereits gegeben seien.

Sie könne sich zunächst für die Ermittlung der Kosten aussprechen, jedoch die Entscheidung erst nach der Vorlage der Planungskosten treffen. Abschließend spricht sie die Idee an, neben der Veranstaltungshalle auch ein Hotel in die Planungen mit einzubeziehen.

Bürgermeister Christof stellt fest, dass die vorliegenden Zahlen für den Neubau einer Mehrzweckhalle nicht günstig seien und verweist auf eine Vielzahl von fehlenden Unterlagen seitens der Verwaltung.

Bei einer Errichtung einer gleichgroße Halle, wie sie die übrigen Gemeinden auch haben, bringt dies keine Attraktivitätssteigerung für die Stadt Kitzingen und führt zu einem Konkurrenzkampf um den Preis. Die Stadt Kitzingen bräuchte eine Veranstaltungshalle bis zu 1.200 Personen, damit Veranstaltungen auch wirtschaftlich betrieben werden können, was jedoch in Kitzingen nicht möglich sei.

Bürgermeister Christof ist der Auffassung, dass man die Möglichkeit der Nutzung einer Halle der Konversionsflächen nicht außer Acht lassen sollte.

Er hat außerdem bedenken, dass die Regierung von Unterfranken, die in erste Linie den Sportunterricht befürwortet, nur eine gewisse Anzahl von Veranstaltungen zulässt. Die KIK spricht sich weiterhin für den Neubau einer Einfeldsporthalle auf dem bisherigen Standort aus und verweist auf dem kurzen Weg zwischen Schule und Sporthalle.

ödp-Stadtratsgruppe:

Stadträtin Schmidt begrüßt die Änderung des Beschlussvorschlages, wonach der Maßnahmebeschluss erst nach der Kostenberechnung erfolge. Sie verweist auf die finanzielle Lage der Stadt und stellt fest, dass ihre Bedenken hinsichtlich der Kosten nicht entkräftet werden konnten. Darüber hinaus vermisst sie weitere Alternativvorschläge, die für sie eine Zustimmung möglich machen könnten. Ihrer Auffassung nach komme es vielmehr auf die Qualität einer Veranstaltung jedoch nicht auf den Standort der Veranstaltung an. Sie spricht sich für die Sanierung der Deusterhalle aus.

Sollte die Prüfung, eine Umsetzung vergleichbar des Vorschlages von Stadtrat Moser (Passivstandard) ergeben, könne sie sich aus ökologischen Gründen für eine Mehrzweckhalle aussprechen.

ProKT-Stadtratsgruppe:

Stadtrat Böhm verweist auf Äußerungen aus der Bevölkerung, die für Kitzingen als Mittelzentrum eine Mehrzweckhalle befürworten. Wenn man das Schreiben der Regierung von Unterfranken als Grundlage nimmt, werde für den Schulsport eine Doppelhalle gefordert. Mit Blick auf den verhältnismäßig geringen Mehraufwand für eine Mehrzweckhalle sollte man diese einmalige Chance nutzen. Die ProKT-Stadtratsgruppe spricht sich für einen Neubau auf einer Mehrzweckhalle auf dem Deustergelände aus.

„fraktionslos“

2. Bürgermeister May bedankt sich bei der Verwaltung für die Vorarbeiten und stimmt einer Mehrzweckhalle auf dem Deustergelände zu. Seiner Meinung nach steht von Montag bis Freitag die Halle hauptsächlich für den Schulsport zur Verfügung.

beschlossen **dafür 23** **dagegen 6**

1. Vom Sachvortrag wird Kenntnis genommen.
2. Auf dem Deusterareal wird eine neue Doppelsporthalle nach dem Standardraumprogramm mit Mehrzwecknutzung und Freisportfläche errichtet.
(lt. Sachvortrag Nr. 1. 3. F)
„Neue Doppelsporthalle als Mehrzweckhalle auf dem Deustergrundstück
Zuzüglich Parkflächen (Stellplätze)
Zuzüglich Freisportfläche

Nicht berücksichtigt sind der „unsichere Untergrund“ (Keller) sowie ein evtl. Mehraufwand aufgrund des Geländegefälles.“

Der Maßnahmebeschluss wird nach der Vorlage der Kostenberechnung gefasst.

Die Verwaltung wird beauftragt zur Vergabe der Planungsleistung ein VOF-Verfahren durchzuführen.

3. Die erforderlichen finanziellen Mittel in Höhe von 5,2 Mio. € werden im Haushalt eingestellt.

Stadträtin Kahnt gibt zu Protokoll, dass sie trotz der fehlenden Unterlagen für die Mehrzweckhalle gestimmt habe. Sie bittet um Beachtung, dass nur aufgrund der Kosten keine Billiglösung gewählt werde.

Stadträtin Glos bittet bei den Planungen die Erfahrungen der Umlandgemeinden zu berücksichtigen und die dortigen Hallen zu besichtigen.

Stadtrat Pauluhn möchte wissen, ob beim durchzuführenden VOF-Verfahren auch der Stadtrat einbezogen werde.

Oberrechtsrätin Schmöger bestätigt dies.

Stadträtin Wallrapp stellt fest, dass sie ebenfalls im Grunde für eine Mehrzweckhalle sei, jedoch nur aufgrund der fehlenden Kosten dagegen gestimmt habe.

gez. Müller
Für die Richtigkeit des Auszuges
Kitzingen, 28.02.2013
STADT KITZINGEN
i. A.



